

Biopharmaka-Produktion. In Biogens künftiger Produktionsanlage in Luterbach bei Solothurn (Schweiz) werden weitere 200 Stellen geschaffen. Damit werden dort 600 Beschäftigte für den US-Biotech-Konzern arbeiten. Die Produktion soll wie geplant 2019 starten.

Hämophilie. Roches Medikament Emicizumab (ACE910) wird von der US-Behörde FDA im beschleunigten Verfahren begutachtet. Eine Zulassungsentscheidung über die bispezifische Antikörper-Therapie mit Blockbuster-Aussicht werde voraussichtlich bis Februar 2018 getroffen.

Diagnostik. Nach der Unterzeichnung mehrerer Betriebsvereinbarungen sieht sich die Leica Biosystems Nussloch GmbH gestärkt. Aufgrund neuer Arbeitszeitmodelle wird sich die Lieferbereitschaft bei der weltweiten Versorgung von Krankenhäusern verbessern. Leica Biosystems entwickelt und produziert in Nussloch mit 300 Mitarbeitern Workflow- und Automationslösungen für die Krebsdiagnostik.

Multiple Sklerose. Erfolg für die Pharma-Sparte der Merck KGaA: Nach der US-Zulassung für den Krebsantikörper Avelumab im Frühjahr gab es nun die EU-Zulassung für Cladribin (Handelsname Mavenclad). Das Mittel sei die erste oral verabreichte Behandlung gegen schubförmige Multiple Sklerose, teilte der Darmstädter Konzern mit.

Start-up-Förderung

Merck und Bayer küren Gewinner

Die beiden konkurrierenden Konzerne Merck und Bayer haben nicht nur den starken Fokus auf Arzneimittelentwicklung gemein. Mit dem Global Merck Accelerator-Programm beziehungsweise dem Bayer Grants4Apps-Programm suchen beide den Kontakt zur Start-up-Szene. Anfang September wurden die jeweils vier Start-ups vorgestellt, die für drei Monate in Mercks Innovationszentrum in Darmstadt beziehungsweise in Bayers Beschleunigerzentrum in Berlin einziehen – und dort jede Menge Know-how abzapfen dürfen.

Bei Merck heißen die Gewinner Oculyze, Labfolder, Living Brain und Medicsensors. Die Oculyze GmbH (Wildau) baut Smartphone-Mikroskope mit integrierter Bildanalyse. Ohne teure Geräte und ohne Spezialwissen zu Mik-



Dieter Weinand, Bayer-Vorstand und Leiter der Pharma-Abteilung, eröffnete die Auftaktveranstaltung zum 5. Grants4Apps-Programm.

Biosimilars

Boehringers Humira-Alternative zugelassen

Boehringer Ingelheim hat im August die US-Zulassung für Cyltezo (Adalimumab) erhalten, einem Biosimilar zum Kassenschlager Humira der US-Firma Abbvie. Für das deutsche Pharmaunternehmen ist es das erste durch die US-Behörde FDA zugelassene Biosimilar. In den USA ist es das zweite zugelassene Humira-Biosimilar nach Amgens Amjevita. Der monoklonale Antikörper, der den Tumor-Nekrose-Faktor-alpha blockiert, wird zur Behandlung mehrerer chronischer entzündli-

roskopen sollen Anwender in den Bereichen Medizin-, Umwelt- und Lebensmitteltechnologie mit dem Oculyze-System wichtige Erkenntnisse sammeln können. Der erste funktionsfähige Prototyp kam 2016 in mehreren Brauereien in Berlin zum Einsatz. Die Labfolder GmbH (Berlin) hat sich das papierlose Labor zum Ziel gesetzt. Mit dem digitalen Laborbuch können Daten, Geräte und Projekte organisiert und dokumentiert werden. Bei dem Projekt Living Brain (Heidelberg) soll Patienten geholfen werden, nach einer Hirnoperation neurologische Probleme wie Gedächtnis- oder Konzentrationschwierigkeiten schnell in den Griff zu bekommen. Das personalisierte Reha-Training wird dabei via Smartphone oder Tablet abgehalten. Bei dem vierten Start-up, Medicsensors aus Madrid (Spanien), dreht sich alles um Diabetiker. Medicsen – ein System aus App und Insulinpflaster – soll ihnen beim Krankheitsmanagement helfen. Die vier von Bayer auserwählten E-Health-Start-ups sind Aparito, Oratel Diagnostics, Sky Labs und Thinksono. Die Waliser Firma Aparito hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Datenqualität bei klinischen Studien zu verbessern. Mit Wearables und Apps sollen echte Lebenssituationen (real-life data) erfasst werden. Oratel (New York) entwickelt einen nicht-invasiven Endometriosetest, Sky Labs (Südkorea) einen Ring für den Finger, der Vorhofflimmern erkennt, und Thinksono (London) ein System zur Vor-Ort-Diagnose von Thrombosen in den Beinvenen.

cher Erkrankungen wie rheumatoide und idiopathische Arthritis, Psoriasis-Arthritis, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn sowie Plaque-Psoriasis eingesetzt. Der Zulassungsantrag für Europa wird seit Januar bearbeitet.

Im Juli hatte Boehringer eine 186 Mio. Euro (217 Mio. US-Dollar) teure Investition in die Erweiterung des US-Standortes Fremont angekündigt. 300 Arbeitsplätze sollen dort in der Biologika-Produktion entstehen.